

Einladung

Islamismus und die Rechte der Frauen

In vielen Ländern der Welt, doch zunehmend auch hierzulande, sind populistische Strömungen und religiöser Fundamentalismus auf dem Vormarsch. Besonders der politische Islam, zu dem auch die militante Salafistenszene zählt, konnte an Boden gewinnen und stellt tagtäglich all die Frauenrechte in Frage, für die SozialdemokratInnen seit 150 Jahren kämpfen. Im Namen der Scharia ebenso wie in dem eines falschen Toleranzbegriffs werden Selbstbestimmungsrecht und Emanzipationsbemühungen vieler muslimischen Frauen sabotiert. Selbst in unseren Schulen gibt es mittlerweile Diskussionen über Geschlechtertrennung und eine Sonderbehandlung muslimischer Mädchen.

Wie konnte es soweit kommen? Wird bei uns zu wenig zwischen dem Islam als Glaube und dem Islamismus als politische Strategie unterschieden? Was genau verbirgt sich hinter dem politischen Islam und welche Rolle spielen die muslimischen Verbände in Deutschland? Wie können wir Parallelgesellschaften verhindern, Integration fördern und gleichzeitig das Gebot der Religionsfreiheit stärken?

Auf all diese Fragen versuchen wir Antworten zu finden gemeinsam mit der **Autorin und Präsidentin des Forums für einen fortschrittlichen Islam**

Saida Keller-Messahli

Vortrag u. anschl. Diskussion

am Mittwoch, 26. April, 19 Uhr

Tübingen, Mensa Uhlandstraße

Seit vielen Jahren setzt sich die in Tunesien geborene und bekennende Muslimin Keller-Messahli für einen weltoffenen und modernen Islam ein.

Für dieses Engagement erhielt sie 2016 den Schweizer Menschenrechtspreis.

Wir freuen uns auf interessierte Frauen und Männer und laden Sie zu einem regen Austausch ein!



Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen & TERRE DES FEMMES

Keller-Messahli wurde als fünftes von acht Geschwistern in eine Landarbeiterfamilie in Tunesien hineingeboren. Durch «Terre des hommes» wurde sie an eine Pflegefamilie in Grindelwald vermittelt, wo sie vom achten Lebensjahr an für fünf Jahre lebte, weil ihre Familie zu arm war, um sie großzuziehen. Danach kehrte sie nach Tunesien zurück und absolvierte das Gymnasium. Sie arbeitete u. a. als Flugbegleiterin bei der saudischen Fluggesellschaft Saudia. Ende der 1970er Jahre begann Keller-Messahli ein Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Zürich, wechselte dann aber zu Romanistik, Englische Literatur und Filmwissenschaft. 1997 schloss sie ihr Studium mit dem Lizentiat ab. Keller-Messahli war Gründerin und Geschäftsführerin der «Stiftung für Palästina» und wurde als solche vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) als internationale Beobachterin nach Hebron entsandt. Sie arbeitete auch als Journalistin und Gymnasiallehrerin.

Durch die Lektüre des Buches *Die Krankheit des Islam* von Abdelwahab Meddeb wurde sie auf die Islam-Problematik aufmerksam und begann aktiv zu werden. 2004 gründete sie das «Forum für einen fortschrittlichen Islam», dessen Präsidentin sie bis heute ist. Keller-Messahli ist seither immer wieder in der Schweizer Öffentlichkeit präsent, um den radikalen Islam zu kritisieren und für einen liberalen Islam zu werben. Sie findet auch über die Grenzen der Schweiz hinaus Gehör.

Keller-Messahli gehört zu den Erstunterzeichnern der *Freiburger Deklaration* säkularer Muslime aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

https://de.wikipedia.org/wiki/Sa%C3%AFda_Keller-Messahli

Im Jahr 2016 verlieh die Schweizer Sektion der [Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte](#) IGfM ihren jährlichen **Menschenrechtspreis** an die Gründerin und Vorsitzende des Forums für einen Fortschrittlichen Islam, Saïda Keller-Messahli:

Sie habe unter dem Einsatz ihres Lebens «immense Aufklärungsarbeit geleistet», und ihr liege am Herzen, dass der Islam als moderne, menschliche und lebensbejahende Quelle verstanden werde. Ihr Ziel sei es, den Muslimen einen humanen Islam zu hinterlassen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Forum_f%C3%BCr_einen_fortschrittlichen_Islam